

WAS IST EIN GESUNDES GEMEINDEMITGLIED?

9MARKS REIHE

THABITI M. ANYABWILE



STIMMEN ZUM BUCH

„*Was ist ein gesundes Gemeindemitglied?*“ füllt eine bedeutende Lücke in der Literatur über das Leben als Christ. Es ist ein wertvoller Ratgeber für das Leben in der Gemeinde und dabei geradlinig und leicht lesbar geschrieben. Somit ist dieses Buch eine wertvolle Quelle für jedes Gemeindemitglied, vom Neuling bis zum erfahrenen Pastor. In einer Zeit, da viele Christen verunsichert sind, wie Gemeinde eigentlich sein soll, ist dies ein hilfreiches Handbuch, das die wahren biblischen Prioritäten der Gemeinde, insbesondere insofern sie das einzelne Gemeindemitglied betreffen, hervorragend darstellt.“

– JOHN MACARTHUR, Direktor von *Grace to You*

„Es gibt eine Menge Bücher darüber, was es heißt, ein guter Pastor oder Gemeindeleiter zu sein, aber selten findet man ein Buch, das so offen und direkt davon spricht, was es heißt, ein treues und verantwortungsbewusstes Gemeindemitglied zu sein. Mit einer Fülle von biblischen Einsichten und praktischen Ratschlägen ruft Anyabwile Christen dazu auf, sich nicht damit zufriedenzugeben, nur die Gemeinde zu besuchen, sondern zu einem treuen und engagierten Gemeindemitglied nach Gottes Plan zu werden.“

– R. ALBERT MOHLER JR., Direktor des *Southern Baptist Theological Seminary*

„Ab und an fällt einem ein Buch in die Hände, das zugleich einfach und doch tiefgründig ist — dieses hier gehört zu jener seltenen Art.

In einer Generation, in der viele davon sprechen, wie wichtig es ist, das Leben als Christ in der Gemeinschaft mit anderen zu leben, haben sich trotzdem nur wenige die Mühe gemacht, anhand der Bibel und auf ansprechende Weise zu zeigen, was das eigentlich bedeutet. Diese Lücke schließt Thabiti Anyabwile. Lies dieses Buch,

denke über den Inhalt nach, bete darüber und gib es an andere weiter.“

– D. A. CARSON, em. Professor für Neues Testament, *Trinity Evangelical Divinity School*

„Dieses Buch bietet einen ausgezeichneten und dringend notwendigen Blick auf die Rolle des einzelnen Gemeindemitglieds. Wir alle können von diesem Buch voll wertvoller Einsichten nur profitieren.“

– R. C. SPROUL (1939-2017), Gründer von *Ligonier Ministries*, und jahrelanger Pastor der *Saint Andrews Chapel*, Florida

„Ein guter Pastor ist zugleich auch ein gutes Gemeindemitglied. Thabiti selbst ist der beste Beweis für diese Tatsache und somit hervorragend in der Lage, mit seelsorgerlichem Einfühlungsvermögen und aus persönlicher Erfahrung darüber zu schreiben, was es bedeutet, ein gesundes Gemeindemitglied zu sein. Ich bin Gott sehr dankbar für den Geist und das Herz von Thabiti Anyabwile.“

– ANTHONY J. CARTER, Pastor, Autor, Herausgeber von *Experiencing the Truth: Bringing the Reformation to the African-American Church*

„Thabiti Anyabwiles Buch stellt die richtigen Fragen in Bezug auf Gemeindemitgliedschaft und ruft jede Ortsgemeinde dazu auf, einen Lebensstil, der vom Evangelium geprägt ist, zu kultivieren und zu erhalten.“

– ERIC C. REDMOND, Hauptpastor, *Hillcrest Baptist Church*, Temple Hills, Maryland

*Für Jesus Christus, das Haupt der Gemeinde,
für seinen Leib und jedes Glied an diesem Leib,
das seinen Teil zum Ganzen beiträgt,
für die Gemeinden, die mich geprägt haben:*

*First Baptist Church in Grand Cayman,
Capitol Hill Baptist Church,
Church on the Rock*

*und für die Gemeinde bei mir zu Hause:
Kristie, Afiya, Eden und Titus.*

ISBN 978-3-88936-079-3

Bestellnummer 079

Alle Rechte vorbehalten © 2017, 2025 der deutschen Ausgaben:

Heroldverlag, Postfach 1162, D-35634 Leun

www.heroldverlag.de

2. Auflage 2025

Übersetzung: Ingo Schreurs / Lektorat: Andreas Münch

Bibelzitate wurden in der Regel der *Neuen Genfer Übersetzung (NGÜ)*, Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft entnommen. Einige Zitate entstammen der *Revidierten Elberfelder Übersetzung* (gekennzeichnet mit: „ELB“) oder der *Lutherbibel*, Übersetzung 1984.

Originally published under the title:

„What Is a Healthy Church Member?“

Copyright © 2008 by Thabiti M. Anyabwile

Published by *Crossway* a publishing ministry of *Good News Publishers*,
Wheaton, Illinois 60187, U.S.A.

This edition published by arrangement with *Crossway*.

All rights reserved.

Grafik: benreformed

Satz: Benjamin Schmidt, Leun

Druck: cpidirect

Printed in Germany

Dieses Buch wurde CO2-neutral produziert.

GELEITWORT ZUR REIHE

Die Reihe 9Marks baut auf zwei Grundgedanken auf. Zum einen ist die lokale Gemeinde für das Leben als Christ viel wichtiger als den meisten Christen heutzutage bewusst ist. Ein Buch mit dem Titel *„Was ist ein gesundes Gemeindemitglied?“* könnte daher ebenso gut heißen *„Was ist ein gesunder Christ?“*. Wir bei 9Marks sind davon überzeugt, dass ein gesunder Christ gleichzusetzen ist mit einem gesunden Gemeindemitglied.

Zum anderen gewinnen Ortsgemeinden an Lebendigkeit und Vitalität, wenn sie ihr Leben nach dem Wort Gottes ausrichten. Gott redet. Gemeinden sollten zuhören und gehorchen. So einfach ist das. Wenn eine Gemeinde zuhört und gehorcht, dann wird sie mit der Zeit dem immer ähnlicher werden, dem sie gehorcht. Dann spiegelt sie seine Liebe und seine Heiligkeit wider. Sie ist der Ausdruck seiner Herrlichkeit. Eine Gemeinde wird in dem Maße Jesus ähnlich, in dem sie auch auf das hört, was er sagt.

In diesem Zusammenhang wird dem Leser vielleicht auffallen, dass alle 9 Merkmale (engl. *„9 marks“*) aus Mark Devers auf Deutsch erschienenem Buch *„Was ist eine gesunde Gemeinde?“*¹ mit der Bibel zu tun haben:

- *bibelorientiertes Predigen;*

- *bibeltreue Theologie;*
- *ein biblisches Verständnis des Evangeliums;*
- *ein biblisches Verständnis von Bekehrung;*
- *ein biblisches Verständnis von Evangelisation;*
- *ein biblisches Verständnis von Gemeindemitgliedschaft;*
- *biblische Gemeindezucht;*
- *biblische Nachfolge und geistliches Wachstum;*
- *biblische Gemeindeleitung.*

Es gäbe sicher noch mehr darüber zu sagen, was Gemeinden tun sollten, um gesund zu sein. Das Gebet zum Beispiel spielt natürlich ebenfalls eine wichtige Rolle. Aber nach unserer Beobachtung sind die oben genannten neun Punkte diejenigen, die in den Gemeinden derzeit am häufigsten übersehen werden (anders als beispielsweise das Gebet). Daher ist unsere wichtigste Botschaft an die Gemeinden: Suchen Sie nicht nach den besten Managementprinzipien oder den neuesten Trends, suchen Sie Gott. Fangen Sie damit an, dass Sie wieder ganz neu auf Gottes Wort hören.

Aus diesem Gesamtprojekt heraus sind die Bücher der Reihe 9Marks entstanden. Ziel dieser Bücher ist es, die genannten neun Merkmale etwas genauer und aus verschiedenen Blickwinkeln unter die Lupe zu nehmen. Einige richten sich speziell an Pastoren. Andere wieder stärker an Gemeindemitglieder. Eines aber, so hoffen wir, haben alle diese Bände gemeinsam: Sie verbinden eine sorgfältige Untersuchung der biblischen Aussagen zum Thema mit theologischer Reflexion, berücksichtigen kulturelle Rahmenbedingungen, geben praktische Hinweise zur Umsetzung und bieten hier und da auch die eine oder andere persönliche Ermahnung. Die besten christlichen Bücher sind immer zugleich theologisch und praktisch.

Wir beten, dass Gott dieses Buch und auch die anderen Bände dieser Reihe gebraucht, um seine Braut, die Gemeinde, mit einer starken Ausstrahlung und Herrlichkeit für den Tag seines Kommens vorzubereiten.

VORWORT

„Meine Geliebten!“ („My Beloved!“) So begrüßte Thabiti jeden Sonntagmorgen die Gemeinde, der wir gemeinsam als Pastoren vorstanden. Und man konnte spüren, dass er das auch so meinte. Er liebte die Menschen in unserer Gemeinde und die Menschen liebten ihn. Einige der älteren Gemeindemitglieder konnten zwar seinen Namen nicht richtig aussprechen, aber auch sie wussten, dass Thabiti meinte, was er sagte, wenn er sie „Meine Geliebten“ nannte!

„Guten Morgen, meine Geliebten.“ Ich höre es noch, als wäre es heute.

Dieselben Worte gebrauchte auch der Apostel Johannes häufig in seinen Briefen an einige der frühesten Gemeinden. Und Gott hat dafür gesorgt, dass die Briefe des Johannes, zusammen mit den anderen Schriften des Neuen Testaments, uns eine Menge darüber sagen, was es heißt, als Christen miteinander zu leben. Sie erklären uns, was es heißt, zur Gemeinde zu gehören. Und genau darum geht es auch in diesem kleinen Buch.

Thabiti weiß aus eigener Erfahrung, dass wir nicht dazu bestimmt sind, unser Leben als Christen jeder für sich alleine zu leben. Christsein ist zwar eine sehr persönliche Angelegenheit, aber

keine private. Wenn Sie von Neuem geboren sind, dann wurden Sie in eine Familie hineingeboren. Und diese Familie ist eben nicht nur die große, über die ganze Welt verstreute Gemeinschaft aller Christen, sondern ebenso die spezielle Kernfamilie in einer Gemeinde bei Ihnen vor Ort.

Da wir viele Jahre in die gleiche Gemeinde gingen, kenne ich Thabiti und seine Frau Kristie nun schon recht lange. Und doch erinnere ich mich noch gut an den Sonntag, an dem ich Thabiti zum ersten Mal begegnet bin. Ich war beeindruckt, wie interessant, wie herausragend und wie überlegt er auf mich wirkte – er arbeitete damals für ein angesehenes Beratungsunternehmen, hat (nach wie vor) eine tolle Ausstrahlung und er gebraucht seine Worte mit Bedacht. Aber es war nicht einfach nur sein faszinierender Intellekt; ich merkte gleich: Dieser Bruder hat ein Herz! Sehr bald nahm er Anteil am Leben der anderen Menschen in unserer Gemeinde. Und schon nach wenigen Wochen unterstützte Thabiti die Pastoren in der Leitung der Gemeinde. Auch wenn es von da an noch einige Jahre dauern sollte, bis er offiziell als Ältester eingesetzt wurde, so diente er doch von Anfang an wie ein Ältester.

All dies zeigt, dass Thabiti den Gedanken, dass Schafe zu einer Herde gehören müssen, wirklich verinnerlicht hat. Und ich habe ihn sowohl als großartigen Teil einer Herde als auch als herausragenden Unterhirten erlebt.

Doch nun habe ich genug Ihrer Zeit in Anspruch genommen. Dies soll ja ein kurzes Buch bleiben. Ich lade Sie also herzlich ein, in die Lektüre einzusteigen und von den Gedanken in diesem Buch zu profitieren. Nehmen Sie sich doch noch einen Moment Zeit zum Beten, bevor Sie mit der Lektüre beginnen. Beten Sie, dass Gott Thabiti in Ihrem Leben gebraucht, so wie er ihn im Leben so vieler anderer Menschen schon gebraucht hat. Beten Sie, dass Gott dieses Buch gebraucht, um Ihnen zu helfen, Ihre Gemeinde kennen zu lernen und zu lieben, wie nie zuvor. Und beten Sie auch, dass in dem Maße, wie Sie Ihre Gemeinde besser kennen und mehr lieben lernen, Sie auch Gottes Liebe immer mehr erkennen und an andere weitergeben können.

Gottes Segen und viel Vergnügen beim Lesen, meine Geliebten.

MARK DEVER,
Washington DC
September 2007

EINLEITUNG

Ich war überrascht, als Jenny während unseres Gesprächs über ihre Aufnahme in die Gemeinde plötzlich anfang zu weinen. Die ersten zwanzig Minuten des Gesprächs waren verlaufen wie viele andere solcher Gespräche auch. Sie erzählte von ihrer Kindheit als Kind einer christlichen Familie, von ihren angsterfüllten Jahren an der Highschool und von der Zeit an der Universität, als sie sich mehr oder weniger von Gott abgewandt hatte. Schließlich berichtete sie mit einer gewissen Freude von ihrer Bekehrung in einer Gemeinde ihrer Heimatstadt.

So traf es mich völlig unvorbereitet, als sie auf die Frage: „Und wie ging es Ihnen geistlich in dieser Gemeinde? Sind Sie geistlich gewachsen?“, unvermittelt anfang zu schluchzen.

Nach einer Weile erklärte sie mir: „Ich hatte nach meiner Bekehrung irgendwie erwartet, dass jemand mir helfen würde, als Christ geistlich zu wachsen.“ Mit deutlichen Anzeichen von Verwirrung und Ärger fuhr sie dann fort: „Aber es war, als hätten die Leute mich einfach in eine Ecke gestellt und erwartet, dass ich das alles schon alleine herausfinde. Es war eine schreckliche und einsame Zeit.“

Wie vielen Jennys sind Sie in Ihrem Leben schon begegnet? Oder vielleicht sind Sie ja selbst solch eine Jenny. Womöglich haben

Sie bereits einen beträchtlichen Teil Ihres Lebens in einer Gemeinde, oder in mehreren Gemeinden, zugebracht. Und vielleicht unterscheidet sich Ihr Leben als Christ gar nicht so sehr von dem Jennys. Als Sie zum Glauben kamen, leuchteten Ihre Augen, Sie sprühten vor Energie und konnten es gar nicht erwarten, große Dinge für den Herrn zu tun. Aber schon bald fragten Sie sich: „Was genau soll ich als Mitglied dieser Gemeinde eigentlich tun?“

Wenn das so sein sollte, dann ist dieses Buch genau für Sie geschrieben worden. Aber auch wenn es bei Ihnen anders gelaufen sein sollte, ist dieses Buch für Sie.

Ob Ihr Leben als Christ nun gestern oder vor dreißig Jahren begann, in jedem Fall möchte der Herr, dass Sie eine aktive und lebendige Rolle in seinem Leib, Ihrer Gemeinde vor Ort, übernehmen. Er möchte, dass Sie die Gemeinde als ein Zuhause erleben, das für Sie wunderbarer und wichtiger ist als jeder andere Platz auf dieser Erde. Er möchte, dass seine Gemeinden Orte der Gesundheit sind und er möchte, dass auch die Mitglieder dieser Gemeinden gesund sind.

Dieses kleine Buch wurde mit der Hoffnung geschrieben, dass Sie erstmalig oder von Neuem entdecken, was es heißt, ein gesundes Mitglied einer örtlichen Gemeinde zu sein und was es bedeutet, etwas zur Gesundheit der gesamten Gemeinde beizutragen.

Dieses Buch enthält eine gute Definition dessen, wie eine gesunde Gemeinde nach biblischen und historischen Maßstäben aussehen sollte und hat, zusammen mit dem bereits 2001 erschienenen, umfangreicheren Werk „9 Merkmale einer gesunden Gemeinde“¹, seit seinem Erscheinen das Denken einer großen Zahl von Pastoren und Gemeindefleitern beeinflusst.

Das vorliegende Buch wurde durch „*Ein Beispiel für das Bündnis einer gesunden Gemeinde?*“ inspiriert, verfolgt jedoch einen etwas anderen Schwerpunkt: „Wie sieht ein gesundes Mitglied der Gemeinde nach biblischen Maßstäben aus?“ Somit richtet sich dieses Buch ausdrücklich an jedes Gemeindemitglied und nicht so sehr an Menschen mit Leitungsfunktionen in der Gemeinde. Es will

dazu ermutigen, dass Menschen ihren Beitrag dazu zu leisten, dass die Gemeinde die Herrlichkeit Gottes zum Ausdruck bringen kann.

Wie können nun Sie als einfaches Gemeindeglied zur Gesundheit Ihrer Gemeinde beitragen?

Am Ende eines Sonntagsgottesdienstes nahm mich Mrs. Burns, ein Mitglied unserer Gemeinde, beiseite und bat um ein Gespräch. Sie schien irgendwie erregt und irritiert wegen einiger Dinge, die sich in der Gemeinde gerade veränderten und wegen anderer Dinge, die sich nicht veränderten. Ich versuchte mich weiter von anderen Gottesdienstbesuchern zu verabschieden, während ich zugleich höflich dazu nickte, als Mrs. Burns ihre Unzufriedenheit zum Ausdruck brachte. Als sie in ihrem Monolog eine Pause machte, war mein erster Gedanke, sie zu fragen: „Was genau erwarten Sie eigentlich, das ich in Bezug auf diesen Fragen tun soll?“ Doch in einem Moment seltener Klarheit folgte ich meiner inneren Eingebung und hielt diese Frage zurück. Stattdessen fragte ich sie: „Und was möchten Sie nun tun, damit sich diese Zustände in der Gemeinde verbessern? Was werden Sie tun, um ein besseres Gemeindeglied zu werden und so dazu beizutragen, dass die Familie Gottes an diesem Ort sich besserer Gesundheit erfreut?“

Diese Frage richtet sich an alle Christen und nicht nur an jene, die sich, wie Mrs. Burns, gerade über irgendetwas beschwerten. Die Gesundheit einer Gemeinde hängt davon ab, dass ihre Mitglieder bereit sind, ihre Herzen zu prüfen, ihr Denken zu verändern und ihre Hände zum Dienst einzusetzen.

Die folgenden Kapitel bilden als Ganzes eine Anregung, wie man ein gesünderes Gemeindeglied werden kann. Dabei wird vorausgesetzt, dass Sie bereits Mitglied einer Ortsgemeinde sind und vielleicht nur einen kleinen Anstoß oder die Gelegenheit brauchen, sich über ein paar wichtige Fragen Gedanken zu machen.²

Kapitel 1 ermutigt zu einem Hören auf das Wort Gottes, das nah am Text der Bibel bleibt. Gesunde Gemeindeglieder hören in ihrem Bibelstudium oder während der Predigt auf eine ganz spezielle Weise. Sie überlassen es Gott, die Schwerpunkte zu setzen,

indem sie danach trachten, die eigentliche Bedeutung des Textes zu erfassen, damit sie diese auf ihr Leben anwenden können.

In *Kapitel 2* werden Gemeindemitglieder dazu ermutigt, die großen Themen der Bibel zu erfassen. Sie sollen mit anderen Worten „bibeltreue Theologen“ werden, um so sich selbst und die Gemeinde vor falscher und ungesunder Lehre zu schützen.

Kapitel 3 lädt dazu ein, ganz und gar vom Evangelium erfüllt zu werden. Durch das Evangelium werden wir gerettet (Römer 1,16) und es ist das Evangelium, das uns in unserem täglichen Leben als Christen stärkt und ermutigt. Wenn man auf das hört, was das Wort Gottes wirklich sagt, die großen, übergreifenden Themen der Bibel erfasst und mit dem Evangelium ganz und gar gesättigt ist, dann wird man zwangsläufig auch danach streben, ein Evangelist nach dem Vorbild der Bibel zu werden. Daher enthalten die *Kapitel 4 und 5* einige Anregungen, sich auf eine biblisch gesunde Weise mit den Themen Bekehrung und Evangelisation auseinanderzusetzen.

Kapitel 6 ruft dazu auf, sich ernsthaft und aktiv in die Gemeinde einzubringen und *Kapitel 7* liefert uns einen der Gründe, aus denen es wichtig ist, verbindlich zu einer Gemeinde zu gehören: dort erfahren Christen Formung und Korrektur durch den Herrn.

Kapitel 8 untersucht geistliches Wachstum aus biblischer Sicht, während *Kapitel 9* einige Empfehlungen gibt, wie Sie Ihre Gemeindeführung effektiv unterstützen können.

Kapitel 10 zeigt das Gebet als wichtigen Aspekt im Leben eines gesunden Gemeindemitglieds. Neben einer kurzen Darstellung der biblischen Grundlagen zum Thema Gebet finden Sie hier einige Anregungen, für welche Bereiche ein gesundes Gemeindemitglied ganz besonders beten sollte.

Die aufgeführten Punkte umfassen sicher nicht alles, was es über ein gesundes Gemeindemitglied zu sagen gäbe und manches andere Thema mag in diesem Zusammenhang ebenso wichtig sein. Fragen Sie in Ihrer christlichen Buchhandlung gezielt nach Literaturempfehlungen, um einzelne Themen persönlich vertiefen zu können. Ich hoffe, dass die hier angesprochenen Themen uns alle

zur Liebe und zu guten Werken anreizen, zur Ehre unseres Herrn, damit seine Braut immer schöner wird.

Souveräner Gott, wir bitten dich von ganzem Herzen, dass du dein Volk mit außergewöhnlicher Demut, Einheit, Freude, Frieden und einer Haltung gegenseitiger Fürsorge segnest. Wir beten, dass du jeden Einzelnen in deinem Volk mehr und mehr gesund und fruchtbar machst. Doch nicht nur für jeden Bruder und jede Schwester als Individuen bitten wir dies, sondern genauso für den gesamten Leib, der einen einzigen neuen Menschen darstellt, damit wir zusammen dafür arbeiten können, dass wir in Christus, in die Fülle seines Wesens, hineinwachsen. Segne das Lesen, Hören und Studieren deines Wortes zur Ehre deines Namens. Und Herr, wenn es dir gefällt, dann gebrauche bitte auch dieses kleine Buch dazu, in irgendeiner Weise dein Reich zu fördern und die Schönheit deiner Braut zu mehren. Vater, um dies alles bitten wir, weil wir wissen, dass nichts für dich zu schwer ist und in der vollen Gewissheit des Glaubens, in Jesu Namen. Amen.

1. MERKMAL: EIN GESUNDES GEMEINDEMITGLIED HÖRT AUF GOTTES WORT

Wie hört man auf das, was die Bibel wirklich sagt? Bevor wir diese Frage beantworten können, müssen wir zunächst klären, was es bedeutet, das zu predigen, „was der Bibeltext wirklich sagt“. Denn das erste und wichtigste Merkmal einer gesunden Gemeinde ist diese Form der Predigt. Über das zu predigen, was der Bibeltext wirklich aussagt (auch „exegetisches Predigen“ genannt), bedeutet nicht einfach nur, einen mündlichen Kommentar zu einer Schriftstelle abzugeben. Vielmehr machen solche Predigten den Inhalt und die Bedeutung eines bestimmten Schriftabschnitts zu ihrem zentralen Thema.¹ Wenn eine Gemeinde gesund sein soll, dann müssen die Pastoren und Lehrer entschlossen sein, die wirkliche Bedeutung der Schrift zu erfassen und darauf die Entwicklung und das Handeln der Gemeinde aufzubauen.

Daraus ergibt sich eine wichtige Folgerung für jedes Gemeindeglied. Ebenso wie das, was ein Pastor predigt, von der eigentlichen Bedeutung der Schrift ausgehen sollte, so sollten auch die Art und Weise, wie ein Gemeindeglied zuhört und das Gesagte aufnimmt, von der eigentlichen Bedeutung der Schrift bestimmt sein. Wenn wir einer Predigt zuhören, dann sollten wir darin nicht in erster Linie nach praktischen Ratschlägen suchen, wie dieses und

jenes zu tun ist, obwohl die Schrift natürlich auch viel über Fragen des Alltags zu sagen hat. Wir sollten auch nicht nach Botschaften suchen, die unser Selbstvertrauen stärken oder die uns zu politischem oder sozialem Engagement auffordern. Vielmehr sollten wir als Mitglieder einer christlichen Gemeinde danach streben, die Stimme und die Botschaft zu hören, die Gott in seinem Wort offenbart. Wir sollten auf das hören, was er in seiner allwissenden Liebe zu seiner Ehre und für uns zum Segen geschrieben hat.

Was genau meine ich also, wenn ich sage, wir sollen auf das hören, was die Bibel wirklich sagt? Ein solches Hören erfordert, auf die wahre Bedeutung einer Schriftstelle zu achten und zu akzeptieren, dass diese Bedeutung der Hauptgedanke ist, den wir für unser individuelles und gemeinschaftliches Leben als Christen daraus mitnehmen sollen.

WELCHE AUSWIRKUNGEN HAT ES, WENN WIR AUF DAS HÖREN, WAS DIE BIBEL SAGT?

Nun, zunächst einmal weckt es einen Hunger nach Gottes Wort. Wenn wir unsere Ohren darauf einstellen, Predigten zu hören, die den wichtigsten Gedanken einer Schriftstelle auch zum zentralen Anliegen der Predigt machen, dann gewöhnen wir uns daran, auf Gott zu hören. Die Sprache Zions wird uns geläufiger und seine Themen uns vertrauter. Sein Wort, seine Stimme, werden uns zu etwas Süßem (vgl. Psalm 119,103-104) und wenn das geschieht, dann gelingt es uns auch besser, die vielen Stimmen, die mit Gottes Stimme um die Herrschaft in unserem Leben wetteifern, zurückzudrängen. Zu hören, was die Bibel wirklich sagt, macht unsere Ohren frei, damit wir auf Gott hören können.

Zweitens hören hilft es uns, Gottes Willen zu kennen und ihm zu gehorchen. Unsere eigenen Pläne und auch die des Predigers treten dagegen in den Hintergrund. Dafür rückt Gottes Plan für sein Volk in das Zentrum unserer Aufmerksamkeit, ordnet unsere Prioritäten neu und führt uns auf den Weg, der ihn am meisten ehrt. Der Herr selbst hat erklärt: „Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich

kenne sie, und sie folgen mir“ (Johannes 10,27). Auf die Stimme von Jesus zu hören, wie sie uns aus seinem Wort entgegenkommt, ist absolut wichtig, damit wir ihm nachfolgen können.

Drittens schützt das Hören auf Gottes Wort uns davor, das Evangelium zu verdrehen und unser Leben auf falschen Lehren zu gründen. Die Schrift sagt uns: „Es kommt eine Zeit, da werden die Menschen der gesunden Lehre kein Gehör mehr schenken. Stattdessen werden sie sich Lehrer aussuchen, die ihren eigenen Vorstellungen entsprechen und die ihnen das sagen, was sie hören möchten“ (2.Timotheus 4,3). Hören wir nicht darauf, was die Schrift wirklich sagt, dann hat das verheerende Auswirkungen. Falsche Lehrer dringen dann in die Gemeinde ein und behindern das Evangelium, und am Ende wird das Evangelium durch Erfindungen und Verdrehungen verdrängt. Wo Gemeindeglieder sich daran gewöhnen, auf das zu hören, was die Schrift wirklich sagt, schützen sie sich selbst davor, sich nur von ihren eigenen Wünschen leiten zu lassen und bewahren das Evangelium vor Verdrehungen.

Der vierte Vorteil liegt darin, dass das Hören auf die Schrift aufrichtige Pastoren in ihrem Dienst zur Treue ermutigt. Die Männer, die in ihrem Dienst am Wort treu sind, verdienen doppelte Ehre (vgl. 1.Timotheus 5,17) und es gibt nur Weniges, das solche Männer mehr ermutigt, als eine Versammlung, die dem Wort Gottes gegenüber stumpf geworden ist. Andererseits blühen solche treuen Männer förmlich auf, wenn das gepredigte Wort auf fruchtbaren Boden fällt. Sie gewinnen an Kühnheit, wenn die Menschen, zu denen sie sprechen, auf die Stimme Gottes hören und man sehen kann, dass sie dadurch verändert werden. Als Gemeindeglieder können wir auch unseren Pastoren und Lehrern dienen und dazu beitragen, dass solche unnötigen Entmutigungen und die daraus folgende Müdigkeit gar nicht erst aufkommen, indem wir uns angewöhnen, auf das zu hören, was die Schrift wirklich sagt.

Und fünftens profitiert die ganze Gemeinde davon, wenn sie es gewohnt ist, auf das zu hören, was die Schrift wirklich sagt. An vielen Stellen im Neuen Testament werden Gemeinden dazu aufgefordert, in Einheit zusammenzuleben – eines Sinnes zu sein. So schreibt

Paulus zum Beispiel an eine Gemeinde: „Geschwister, im Namen von Jesus Christus, unserem Herrn, fordere ich euch alle auf, eins zu sein. Redet so, dass eure Worte euch nicht gegeneinander aufbringen, und lasst es nicht zu Spaltungen unter euch kommen. Seid vielmehr ganz auf dasselbe Ziel ausgerichtet und haltet in völliger Übereinstimmung zusammen“ (1.Korinther 1,10; siehe auch Römer 12,16; 2.Korinther 13,11; 1.Petrus 3,8).

Wenn wir uns versammeln und gemeinsam auf Gott hören, der durch das gepredigte Wort zu uns spricht, dann trägt das dazu bei, dass wir zu einem Leib geformt werden. Dann sind wir uns einig in unserem Bibelverständnis und unseren Zielen. Diese Einheit ist dann auch nach außen hin ein Zeugnis für die Wahrheit des Evangeliums von Jesus Christus (vgl. Johannes 17,21). Wenn wir beim Hören jedoch in erster Linie unsere eigenen Interessen und Pläne im Sinn haben und darum unsere ganz eigenen Interpretationen und individuellen Sichtweisen der Schrift entwickeln, dann riskieren wir damit diese Einheit, provozieren Streitigkeiten und Zweifel und schwächen letztendlich unser gemeinsames Zeugnis für das Evangelium.

WIE KANN MAN SICH DARIN EINÜBEN, AUF DAS ZU HÖREN, WAS DIE BIBEL SAGT?

Wenn es nun für jedes einzelne Gemeindeglied und für die Gemeinde als Ganzes so außerordentlich wichtig ist, darauf zu hören, was ein Bibeltext wirklich aussagt, dann stellt sich die Frage, wie wir uns in diesem Hören einüben können, sodass es zu unserer Gewohnheit wird.

1. DENKEN SIE IN IHRER STILLEN ZEIT ÜBER DEN BIBELTEXT DER PREDIGT NACH.

Fragen Sie Ihren Pastor einige Tage vorher, über welchen Bibeltext er am nächsten Sonntag predigen will. Ermutigen Sie ihn, indem Sie ihm sagen, dass Sie für seine Vorbereitung auf die Predigt beten

werden und dass auch Sie selbst sich darauf vorbereiten wollen, die Predigt zu hören. Verschaffen Sie sich in Ihrer täglichen Zeit vor Gott einen Überblick über das, was der betreffende Abschnitt der Schrift aussagt und nehmen Sie diese Aussagen auch in Ihre Gebete hinein. Indem Sie sich derart in die Schrift hineinarbeiten, werden Sie sich der wirklichen Bedeutung dessen, was geschrieben steht, immer mehr annähern. Ihre Aufzeichnungen über das, was Sie gefunden haben, können Sie dann als kleinen Leitfaden benutzen, während Sie der Predigt folgen. Vergleichen Sie Ihre eigenen Aufzeichnungen mit dem, was gepredigt wird, um so vielleicht auf neue Einsichten zu stoßen, die Ihnen in Ihrem persönlichen Bibelstudium möglicherweise entgangen sind.

2. LEGEN SIE SICH EINE GUTE AUSWAHL VON BIBELKOMMENTAREN ZU.

Nehmen Sie einige der hellsten Köpfe, die Gott der Gemeinde geschenkt hat, in Ihre persönliche Zeit vor Gott mit hinein. Studieren Sie die Bibel zusammen mit einigen guten, bibeltreuen Kommentaren, während Sie die betreffenden Bücher der Bibel studieren. Wenn Ihr Pastor in seinen Predigten gerade das Johannesevangelium durchgeht, dann nehmen Sie Kommentare über das Johannesevangelium zur Hand. Lassen Sie sich von diesen Bibellehrern und Pastoren dabei helfen, Gottes Wort ungefiltert zu hören und seine reichhaltige Bedeutung zu entdecken. Am Ende dieses Kapitels finden Sie zu Ihrer Orientierung eine Übersicht von Bibelkommentaren.

3. REDEN UND BETEN SIE NACH DEM GOTTESDIENST MIT IHREN FREUNDEN ÜBER DIE PREDIGT.

Statt nach dem Gottesdienst schnell nach Hause zu gehen oder sich über den neuesten Klatsch zu unterhalten, gewöhnen Sie sich an, nach dem Gottesdienst mit anderen über den Inhalt der Predigt zu

sprechen. Beginnen Sie eine geistliche Unterhaltung zum Beispiel mit den Worten: „Was hat dir die Bibelstelle, um die es heute ging, zu sagen gehabt?“ oder „Was hat dich in der Predigt an Gottes Charakter am meisten überrascht oder ermutigt?“. Ermutigen Sie auch andere, indem Sie mit ihnen teilen, was Sie in der Predigt über Gott und sein Wort gelernt haben. Halten Sie es auch für sich selbst fest, wenn Sie feststellen, dass sich Ihr Denken durch die inhaltliche Bedeutung der gepredigten Schriftstelle verändert hat. Und beten Sie zusammen mit anderen, dass Gott die Gemeinde davor bewahren möge „schwerhörig“ zu werden und dass er sie mit einem immer größeren Hunger nach der „festen Speise“ des Wortes segne (siehe Jesaja 6,9-10 und Hebräer 5,11-14).

4. HÖREN SIE SICH DIE PREDIGT WÄHREND DER WOCHE NOCH EINMAL AN UND HANDELN SIE DANACH.

Wir können uns darin einüben, auf das zu hören, was die Schrift wirklich sagt, indem wir uns die Predigt während der Woche noch einmal anhören und das, was uns darin anspricht, dann auch in die Tat umsetzen. Lassen Sie die Predigt vom Sonntag nicht zu einer Momenterfahrung werden, an die die Erinnerung schon verblasst, kaum, dass die Predigt vorüber ist (vgl. Jakobus 1,22-25). Nehmen Sie ein oder zwei praktische Anwendungen der Schriftstelle, über die gepredigt wurde, und setzen Sie sie während der Woche unter Gebet in die Tat um. Falls Ihre Gemeinde die Sonntagspredigt auf Tonträger aufzeichnet oder als Datei ins Internet stellt, dann nutzen Sie diese Möglichkeit, Ihrer Seele auf diese Art frische Nahrung zuzuführen. Organisieren Sie, mit der Unterstützung Ihres Pastors, Kleingruppen, in denen Sie die Predigten noch einmal durchgehen und auf Ihr Leben anwenden. Oder verwenden Sie die Predigten und die Notizen, die Sie sich dazu gemacht haben für die Menschen, mit denen Sie im geistlichen Austausch stehen. Ich kenne einige Familien, die bei ihrer Familienandacht am Sonntagabend die Predigt vom Vormittag noch einmal gemeinsam bespre-

chen. So gibt es Hunderte verschiedener Möglichkeiten, die Predigt in Ihrem geistlichen Leben lebendig zu halten, indem Sie Gottes Wort mit in die Woche hineinnehmen. Seien Sie kreativ. Es ist der Mühe wert.

5. GEWÖHNEN SIE SICH AN, FRAGEN ZUM TEXT ZU STELLEN.

Jonathan Edwards hatte für sich den Entschluss gefasst, niemals einen Tag zu Ende gehen zu lassen, ohne dass er die Fragen, die ihm beim Studium der Schrift gekommen waren, für sich beantwortet hatte.² Wie gesund könnten unsere Gemeinden wohl sein, wenn ihre Mitglieder die Schrift mit vergleichbarem Aufwand und ähnlicher Entschlossenheit studieren würden? Ein Anfang dazu wäre schon gemacht, wenn Sie mit Ihrem Pastor, mit einem Ältesten oder Bibellehrer in Ihrer Gemeinde Fragen besprechen würden, die durch die Predigt aufgeworfen wurden. Seien Sie darüber hinaus auch in Ihrem persönlichen Bibelstudium nicht nur passiv. Suchen Sie selbst nach Antworten in der Schrift oder sprechen Sie mit Ihrem Gebetspartner, Seelsorger oder in einer Kleingruppe darüber. Vergessen Sie dabei jedoch nicht, dass Ihr Pastor wahrscheinlich mehr als die meisten über die betreffende Schriftstelle nachgedacht hat und dass es seine Aufgabe ist, Ihnen Gottes Wort als Nahrung anzubieten. Reagieren Sie auf die Predigt mit Fragen und Anmerkungen, die für Ihren Pastor eine Ermutigung und für Ihre eigene Seele ein Segen sind.

6. ÜBEN SIE SICH IN DEMUT.

Wenn Sie beginnen, im Wort Gottes zu graben und dabei auf die Stimme Gottes hören, dann werden Sie ohne Zweifel Wachstum erleben und eine Menge wunderbarer Schätze heben. Doch achten Sie auch darauf, nicht zu einem „professionellen Predigthörer“ zu werden, der zwar immerzu hört, aber niemals etwas daraus lernt. Hüten Sie sich vor jener falschen Form der Erkenntnis, die nur

„aufbläht“ (vgl. 1.Korinther 1,8 und Kolosser 2,18) und oft zu Streit und Uneinigkeit führt. Bringen Sie jede Neigung in sich zum Schweigen, die dazu führt, dass sie stolz werden, andere verurteilen oder kleinliche Kritik üben. Suchen Sie stattdessen jedes Mal, wenn Sie sich der Schrift zuwenden, die persönliche Begegnung mit Jesus. Nehmen Sie aus dem Wort den Treibstoff für Ihre Anbetung im Alltag. Statt sich selbst zu erhöhen, nehmen Sie sich lieber die Worte des Apostels Petrus zu Herzen: „Deshalb beugt euch demütig unter die Hand Gottes, dann wird er euch ehren, wenn die Zeit dafür gekommen ist“ (1.Petrus 5,6).

SCHLUSSBEMERKUNG

Aus dem Hören der Botschaft und dem Wort Gottes kommt der rettende Glaube (vgl. Römer 10,17). Gemeindemitglieder sind gesund, wenn sie dieses Hören der Botschaft zu ihrer regelmäßigen Übung machen. Hören auf das, was das Wort wirklich sagt, fördert diese Gesundheit bei jedem einzelnen Gemeindemitglied und für die ganze Gemeinde.

WEITERFÜHRENDE FRAGEN

1. Wie schätzen Sie Ihre Fähigkeit ein, während Ihrer persönlichen Andacht auf die wirkliche Bedeutung des Wortes zu hören?
2. Wie wollen Sie Ihre eigenen Fähigkeiten zu Hören verbessern?

LITERATUREMPFEHLUNGEN

MATTHEW HENRY: „Kommentar zum AT: 1.Mose-Josua“, 3L-Verlag, Waldems.

MATTHEW HENRY: „Kommentar zum AT: Richter-Esther“, 3L-Verlag.

MATTHEW HENRY: „Kommentar zum AT: Hiob-Hohelied“, 3L-Verlag.

MATTHEW HENRY: „Kommentar zum NT: Matthäus-Johannes“, 3L-Verlag.

MATTHEW HENRY: „Kommentar zum NT: Apostelgeschichte-Offenbarung“, 3L-Verlag.

JOHN F. MAC ARTHUR: „Kommentar zum Neuen Testament“, CLV, Bielefeld

WARREN WIERSBE: „Studien des Alten Testaments“, CV, Dillenburg.

WILLIAM MACDONALD: „Kommentar zum Alten Testament“, CLV.

WILLIAM MACDONALD: „Kommentar zum Neuen Testament“, CLV.

„Kommentar zur Bibel“, R. Brockhaus Verlag, Witten.

„Wuppertaler Studienbibel“, R. Brockhaus Verlag.

„Edition C Bibelkommentar“, Hänssler Verlag, Holzgerlingen.

„Was die Bibel lehrt“, CV.